



**Liebe Wandsbekerinnen,
liebe Wandsbeker,**

mit unserem Infobrief bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich über unsere Arbeit zu informieren.

Wir setzen uns dafür ein, dass Bürgernähe, Transparenz und Kenntnis der Themen vor Ort das politische Handeln in unserem Bezirk bestimmen.

Wandsbek soll liebenswerter und interessanter werden. Mit neuen Beteiligungsformen wollen wir Wandsbek gemeinsam mit Ihnen weiterentwickeln. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen!

Ihre Anja Quast
(Fraktionsvorsitzende)

BEZIRKSVERSAMMLUNG AM 19.9.13

Am 19. September findet die nächste Sitzung der Wandsbeker Bezirksversammlung statt.

Wir haben das Thema „Was lange währt, wird endlich gut - Villa O. am Ziel“ zur Aktuellen Stunde angemeldet. Wir freuen uns, dass es jetzt losgehen kann mit der Sanierung der Villa im Ohlendorff'schen Park und dass dort ein Kulturzentrum entstehen wird.

Zur Debatte haben wir unseren Antrag „Einführung eines Überblicks über geförderte und befristete Projekte der sozialen Infrastruktur zur frühzeitigen Erkennung von Bedarfen der Anschlussfinanzierung“ angemeldet. Wir wollen erreichen, dass im Bezirksamt eine solche Übersicht vorgehalten wird, um es für die befassten Gremien zu erleichtern, die Bedarfe zu ermitteln.

Weiterhin haben wir drei Anträge zur Bezirksversammlung eingereicht:

- Erhalt der bezirklichen Wochen- und Jahrmärkte in Wandsbek
- Neubau der Ernst-Albers-Brücke und Lärmschutzwände in Marienthal
- Planungen zur Busbeschleunigung in Steilshoop: Ausweitung von Abkürzungs- und Schleichwegen verhindern

Von allen Fraktionen interfraktionell wird der Antrag „Entwicklung eines interkulturellen Gesamtkonzeptes für Wandsbek eingereicht“, der zum Ziel hat, dass auf der Grundlage des Integrationskonzeptes für Hamburg ein Konzept für Wandsbek erarbeitet wird, dass sich für das Miteinander der Kulturen im Bezirk einsetzt.

WAS LANGE WÄHRT, WIRD ENDLICH GUT - VILLA O. AM ZIEL

Die gemeinsamen Bemühungen vom Investor, der Frank-Gruppe, der Politik und dem Kulturkreis für die Sanierung des Hauses haben eine weitere wichtige Hürde genommen, der Kaufvertrag für das ehemalige Ortsamt Walddörfer ist unterzeichnet.

Damit ist der Weg frei für die Entwicklung der Ohlendorff'schen Villa oder liebevoll Villa O. zu einem Kulturzentrum für Volksdorf und die Walddörfer. Die Villa bleibt zukünftig

genau wie der Park für die Öffentlichkeit zugänglich.

Mit der Sanierung der Villa kann jetzt durch den Investor, die Frank-Gruppe, begonnen werden, im Park entstehen anstatt des roten Nebengebäudes drei Neubauten mit Eigentumswohnungen. Nach der Sanierung zieht das beliebte Wiener Kaffeehaus in die Villa und der Kulturkreis Walddörfer wird für das kulturelle Angebot in der Villa zuständig sein. Außerdem ist eine

Kindertagesstätte geplant und der vorhandene Spielplatz im Park wird durch den Investor aufgewertet.

Durch viele Gespräche haben wir erreicht, dass mit dem Investor ein Konzept abgestimmt wurde, dass viele Vorteile bündelt: die Villa bleibt erhalten, den Wünschen des Bürgerbegehrens wurde Rechnung getragen, in den öffentlichen Spielplatz im Park wird investiert und Volksdorf bekommt ein zentral gelegenes Kulturzentrum.

WANDSBEK SCHAFFT PLATZ FÜR FLÜCHTLINGE - RUNDER TISCH IN FARMSSEN AM 17. OKTOBER

Die politische Lage in vielen Ländern zwingt Menschen, ihre Heimat zu verlassen und in der Hoffnung auf ein sichereres Leben in einem fremden Land Asyl zu suchen, ein aktuelles Beispiel sind die vielen Syrer, die vor dem Bürgerkrieg, der in ihrem Land tobt, flüchten. Vor diesem Hintergrund steht die Staatengemeinschaft in der humanitären Pflicht, diesen Flüchtlingen zu helfen. In der gesamten Hansestadt wird derzeit mit Hochdruck nach geeigneten Plätzen gesucht, Menschen unterzubringen, weil die Zahl der Flüchtlinge doppelt so hoch ist wie ursprünglich erwartet.

Da die stark gestiegene Zahl der Flüchtlinge schnelle und unbürokratische Lösungen bei der Suche nach Unterkünften erfordert, wurden in der August-Krogmann-Straße mehr Flüchtlinge untergebracht als geplant, ohne dass hierüber im Vorwege informiert werden konnte.

Die Menschlichkeit erforderte es, eine schnelle und unbürokratische Lösung zu finden. Die Entscheidung für die Auswahl der Orte, an denen die Flüchtlinge untergebracht werden, liegt nicht bei der Bezirksversammlung, wir tragen diese Entscheidung aber mit. Hier ist unverzügliches Handeln notwendig, da diese Menschen sofort ohne Obdach wären.

Die Stadtteile, in denen Flüchtlinge untergebracht werden sollen, müssen

eine hohe Integrationsleistung erbringen, deswegen liegt ein großes Augenmerk auf der Information und Einbeziehung der Menschen aus den Stadtteilen, um Vorurteile abzubauen und offene Fragen zu klären. Ein Instrument sind dabei Runde Tische von Behördenvertretern, Menschen und Institutionen aus den Stadtteilen und Vertreterinnen und Vertretern der Politik.


Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist der rot-grünen Koalition auch und gerade bei diesem schwierigen Thema sehr wichtig. Deshalb haben wir im März diesen Jahres eine interfraktionelle Initiative zur Schaffung eines Runden Tisches Öffentliche Unterbringung Farmsen ergriffen.

Die Tatsache, dass es bei der Konstituierung des Runden Tisches in Farmsen zu Verzögerungen kam wird insbesondere vor dem Hintergrund, dass es hier eine Aufstockung der ursprünglich geplanten Platzanzahl gegeben hat, durch die Bezirkspolitik bedauert. gerade vor diesem Hintergrund besteht der dringende Wunsch, dass nun möglichst viele Menschen aus dem Stadtteil den neu gefundenen Termin für einen Runden Tisch in Farmsen wahrnehmen.

Dieser findet auf Einladung von Fördern&Wohnen im Anschluss an die Sitzung des Regionalausschusses am 17. Oktober statt, um die offenen

Fragen in Bezug auf die Unterbringung von Flüchtlingen in der August-Krogmann-Straße zu klären.

Parallel zu diesen Bemühungen vor Ort hat die rot-grüne Koalition bereits im Frühjahr die verantwortliche Landesebene aufgefordert, ein tragfähiges Konzept für die mittel- und langfristige Unterbringung von Flüchtlingen zu erstellen. Auch die Bürgerschaft hat den Senat inzwischen ersucht, den Ausbau der öffentlich-rechtlichen Unterbringung zügig voranzubringen. Die Koalition in Wandsbek steht weiterhin zu ihrer Haltung, dass insbesondere solche Stadtteile sich an der Unterbringung beteiligen müssen, in denen die soziale Lage es zulässt die, die neuen Mitbürger zu integrieren, beispielhaft seien hier die Walddörfer genannt. Neben der bereits in Planung befindlichen Fläche am Volksdorfer Grenzweg wird aktiv nach weiteren Flächen gesucht, die sich für öffentlich-rechtliche Unterbringungen eignen.

Wir sind für alle ernst gemeinten Vorschläge und Ideen dankbar, wo in Wandsbek weitere Plätze für die öffentlich-rechtliche Unterbringung von Flüchtlingen und Wohnungslosen geschaffen werden können. Es kann nicht sein, dass alle immer nur sagen wo es nicht geht, aber niemand sagt wo die Menschen denn wohnen sollen. 

INTERKULTURELLES GESAMTKONZEPT FÜR WANDSBEK

Hamburg ist eine Stadt, die für viele Menschen mit Migrationshintergrund zur Heimat geworden ist oder noch werden soll.

Sie kommen meist aus anderen Kultur- und Religionskreisen und möchten hier in einem Umfeld leben, welches ihnen die Möglichkeit bietet, ihre Herkunft nicht zu verleugnen, hier neue Wurzeln zu schlagen und

sich in ihr neues Umfeld zu integrieren.

Deswegen soll auf der Grundlage des Integrationskonzepts der Freien und Hansestadt Hamburg ein Entwurf für ein „Interkulturelles Gesamtkonzept für Wandsbek“ erarbeitet werden, das unter anderem die folgenden Aufgabenfelder enthalten soll: Förderung des gesellschaftlichen

Dialogs und der Partizipation von Migrantinnen und Migranten, interkulturelle Öffnung der Verwaltung und Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, insbesondere von Frauen und Seniorinnen und Senioren. 